

Marktausblick

Februar 2012



**Liebe Leserinnen,
liebe Leser,**

man hätte fragen können, wen man wollte, Ende 2011 war der Ausblick auf 2012 sehr pessimistisch. Griechenland und kein Ende, konjunkturelle Abkühlung und jede Menge schlechte Zahlen vor der Nase.

Wenn aber alle sagen, es sieht schlecht aus, dann kauft keiner, die Kurse sind im Keller. Bis sie dann so tief am Boden liegen, dass der eine oder andere denkt, tiefer geht's kaum, es kann eigentlich nur nach oben gehen. Aus einer kleinen Aufwärtsbewegung wird ein Momentum, ein kleiner Trend, und schon haben wir den besten Januar am deutschen Aktienmarkt seit langem.

Wir haben Ende 2011 gesagt, und wir sagen es Anfang 2012, die Schwankungen werden bleiben, weil die oben beschriebenen Unsicherheitsfaktoren bleiben. Gut, wer einem Mischfonds folgt. Der legt nicht alle Eier in einen Korb, und ist in jedem Fall dabei, wenn es nach oben geht. Der defensive Mischfonds MEAG Euro-Ertrag hat allein im Januar eine Wertentwicklung von 4,5 % hingelegt – für einen rentenlastigen Mischfonds ist das sehr viel. Es braucht gar nicht so viel Mut, um ganz vorne mit dabei zu sein.

Zunächst wie gewohnt einige Takte zur weiteren Entwicklung an den weltweiten Kapitalmärkten.

I) Wirtschaftliches Umfeld

Die Weltwirtschaft steht 2012 vor großen Herausforderungen. In nahezu allen entwickelten Ländern stehen Sparmaßnahmen auf der Agenda. Zudem besteht in Europa die Gefahr einer Kreditklemme, da die Banken gezwungen sind, ihr Eigenkapital aufzustocken, was zusätzlich dämpfend auf die wirtschaftliche Aktivität wirkt.

Wir gehen davon aus, dass die Eurozone zum Jahreswechsel in eine Rezession abgeglitten ist – wir wissen das noch nicht, die

Zahlen liegen noch nicht vor. Sorgen um eine Rezession in Deutschland sind unbegründet. Auch andere Regionen außerhalb der Eurozone werden vom Schrumpfungsprozess europäischer Banken betroffen sein. In erster Linie ist Osteuropa zu nennen, wo westeuropäische Banken stark vertreten sind.

Die USA können sich dagegen von der Kreditklemme in der Eurozone abkoppeln, da ihre Banken von den Verwerfungen der Euro-/Verschuldungskrise kaum betroffen sind. In Asien allerdings werden die Auswirkungen zu spüren sein, da europäische Banken 1,5 Billionen US-Dollar dorthin verliehen haben.

Die Auswirkungen einer beginnenden Kreditklemme in Europa lassen sich bereits an den Konjunkturindikatoren ablesen. Das Konjunktur-Barometer des ZEW ist im Februar auf dem höchsten Stand seit Frühjahr 2011. Im Gegensatz zu Europa werden die meisten Schwellenländer wohl erfolgreich gegensteuern können. Daher gehen wir davon aus, dass sich die Welt außerhalb von Europa von der Krise in der Eurozone abkoppeln und in den meisten Ländern moderates, aber positives Wachstum realisiert werden kann.

Die Geldpolitik in den führenden Industrieländern dürfte auch 2012 expansiv bleiben. Die US-Notenbank Fed behält sich weitere Maßnahmen zur Wachstumsförderung vor. Auch die Europäische Zentralbank EZB weitet die Geldmenge aus. Insbesondere die Zusicherung, den Banken längerfristig Geld günstig zur Verfügung zu stellen, sog. Dreijahrestender, könnte die kritische Lage entspannen.

II) Inflation und Zentralbanken

Die Inflationsraten dürften in der ersten Jahreshälfte zunächst rückläufig sein. Einen starken Anstieg des Inflationsdrucks soll-

te es in den meisten entwickelten Ländern aufgrund der immer noch geringen Kapazitätsauslastung, der hohen Arbeitslosigkeit und dem moderaten Lohnwachstum nicht geben.

Die Notwendigkeit der Haushaltskonsolidierung in vielen Ländern spricht ebenfalls für geringeren Preisdruck. Allerdings kann die Anhebung der Mehrwertsteuer zur Einnahmesteigerung Inflation herbeiführen. Zudem dürfte der Ölpreis in der zweiten Jahreshälfte anziehen und damit die Preisentwicklung treiben.

III) Kapitalmärkte

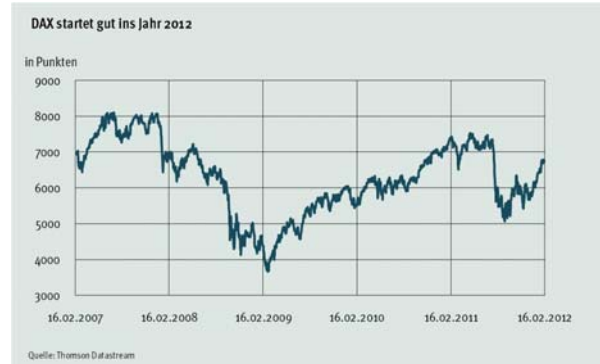
Insbesondere in der zweiten Jahreshälfte 2011 beherrschte die Furcht vor Risiken die Kapitalmärkte. Sogenannte Bewegungen in sichere Häfen haben die Renditen von deutschen Bundesanleihen und US Staatsanleihen auf neue Tiefststände gedrückt. Der Euro hat in diesem Umfeld gegenüber dem US-Dollar und dem britischen Pfund deutlich nachgegeben.

Die hohe Unsicherheit an den Märkten dürfte auch im ersten Halbjahr 2012 anhalten. Bezüglich Griechenland herrscht weiter Unsicherheit, ob man sich mit dem privaten Sektor auf eine „freiwillige“ Beteiligung einigen kann.

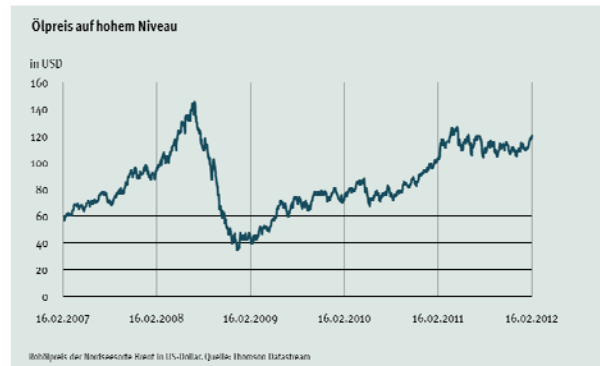


Daneben haben die Ratingagenturen einige Mitgliedsländer der Eurozone um bis zu zwei Stufen abgewertet. Einige Länder könnten die Mindestanforderungen wichtiger Kapitalmarktindizes bald nicht mehr erfüllen und erhöhter Verkaufsdruck wäre dann die Folge. Das könnte die Märkte zusätzlich unter Druck bringen.

Verschlechtert sich die Lage in den südlichen Euro-Ländern weiter, werden die Diskussionen über die Zukunft des Euro bzw. ein Auseinanderbrechen des Euro die Märkte stärker beunruhigen. Sobald jedoch das Vertrauen zurückkehrt, weil die Euroland-Regierungen ernsthaft und glaubwürdig die tiefer liegenden Probleme anpacken und sich die Wachstumsdynamik in der Eurozone wieder beschleunigt, sollten diese Unsicherheitsfaktoren zumindest teilweise in den Hintergrund treten. Dies könnte in



Somit dürfte sich die Bedeutung sicherer Häfen verringern und die Diversifikation in risikobehaftete Wertpapierklassen wird wieder zunehmen. Die Niedrigzinspolitik bietet ein positives Umfeld für eine verstärkte Risikoübernahme. Aktien, insbesondere in der Eurozone, würden auch angesichts günstiger Bewertungen profitieren. Die Risikoabneigung geht zurück, auch andere risikoreichere Wertpapierklassen, wie inflationsindexierte Anleihen, Covered Bonds und Staatsanleihen von südeuropäischen Euro-Ländern könnten zulegen.



Soweit die positive Sicht, und trotzdem kann nicht oft genug betont werden: Die Unsicherheiten bleiben. Profis sprechen von „Risk-on“- und von „Risk-off“-Tagen – der Markt wechselt seine Sicht in schnellen Abständen, mal greifen die Anleger in Scharen nach sicheren Staatsanleihen, mal nach risikobehafteten Anlagen.

Herzlichst,

Ihr Max Plank

Allgemeine Hinweise

Diese Information dient Werbezwecken. Die in dieser Publikation enthaltenen Informationen beruhen auf öffentlich zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten. Die Ausführungen sind Ergebnisse unserer Beurteilung der gegenwärtigen Rechts- und Steuerlage. Sie ersetzen in keinem Fall die individuelle Beratung durch den Rechts- und Steuerberater. Eine Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Angaben können wir nicht übernehmen, und keine Aussage in dieser Publikation ist als solche Garantie zu verstehen. Die Publikation ist weder ein Angebot, noch eine Aufforderung, noch eine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten, insbesondere Investmentfonds, Wertpapieren, Derivaten, etc. und sollte weder in ihrer Gesamtheit noch in Auszügen als Informationsgrundlage in Verbindung mit dem Vertragsabschluss oder wie auch immer gearteten Verpflichtungen verwendet werden. Diese Publikation berücksichtigt nicht die speziellen Investitionsziele, die spezielle finanzielle Situation oder besonderen Bedürfnisse eines bestimmten Empfängers. Die hierin enthaltenen Einschätzungen entsprechen unserer bestmöglichen Beurteilung zum jeweiligen Zeitpunkt, können sich jedoch – ohne Mitteilung hierüber – ändern. Die MEAG behält sich vor, diese Publikation bereits vor deren Veröffentlichung bzw. Kenntnisnahme durch den Anleger geschäftlich zu nutzen. Die MEAG, ihre Schwester-, Tochter- und Muttergesellschaften sowie Mitarbeiter können Positionen in Finanzinstrumenten, insbesondere Wertpapieren und Derivaten, auch wenn diese Gegenstand der Publikation sind, nach freiem Ermessen auf- bzw. abbauen oder sonst handeln oder halten, ohne hierbei an die durch die Publikation mitgeteilte Einschätzung gebunden zu sein. Die MEAG übernimmt keinerlei Verantwortung oder Haftung für Kosten, Verluste oder Schäden, die aus oder in Verbindung mit der Verwendung dieser Publikation oder eines Teiles hiervon entstehen.

Auszeichnungen in der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für zukünftige Wertentwicklungen und Auszeichnungen.

Fonds mit dem Risikoprofil „Wachstum“ und „Chance“ weisen aufgrund ihrer Zusammensetzung bzw. der vom Fondsmanagement verwendeten Techniken eine erhöhte Volatilität auf, d.h. die Anteilpreise können auch innerhalb kurzer Zeiträume stärkeren Schwankungen nach unten oder nach oben unterworfen sein. MEAG EuroKapital: Mit dem Trendfolgemodell sollen die Schwankungen abgedefert werden.

Wertpapiere und Geldmarktinstrumente folgender Aussteller dürfen gemäß § 62 InvG mehr als 35 Prozent des Wertes des jeweiligen Sondervermögens betragen: MEAG ProZins, MEAG EuroFlex, MEAG EuroRent, MEAG EuroBalance: Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Großbritannien. MEAG ProInvest: Bundesrepublik Deutschland. MEAG FairReturn: Die Bundesrepublik Deutschland; Die Bundesländer: Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein, Thüringen; Europäische Gemeinschaften: Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl, EURATOM, Europäische Wirtschaftsgemeinschaften, Europäische Gemeinschaft; Andere Mitgliedstaaten der Europäischen Union: Frankreich, Griechenland, Großbritannien und Nordirland, Irland, Italien, Niederlande, Österreich, Portugal, Schweden, Spanien; Andere Mitgliedstaaten der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, die nicht Mitglied des EWR sind: Japan, Schweiz, Vereinigte Staaten von Amerika. MEAG RealReturn: Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Großbritannien und Nordirland, Italien, Spanien und Vereinigte Staaten von Amerika.

Kauf von Investmentanteilen

Allein verbindliche Grundlage für die Anlageentscheidung und den Erwerb von Fondsanteilen sind die wesentlichen Anlegerinformationen, der Verkaufsprospekt mit den Vertragsbedingungen sowie der letzte Jahres- bzw. Halbjahresbericht des Sondervermögens; der jeweilige Verkaufsprospekt enthält ausführliche Risikohinweise. Diese Unterlagen erhalten Sie kostenlos bei:

MEAG MUNICH ERGO Kapitalanlagegesellschaft mbH
Oskar-von-Miller-Ring 18
80333 München
Tel.: 0 92 81 | 72 58 - 30 20
Fax: 0 92 81 | 72 58 - 46 118
www.meag.com

Wertentwicklung

Wertentwicklung nach BVI-Methode. Anlage zum Anteilwert, Ausgabeaufschlag bleibt unberücksichtigt. Wiederanlage der Ausschüttung unter Berücksichtigung der Steuergutschriften ohne ausländische Quellensteuer. Angaben zur bisherigen Wertentwicklung sind kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung. Der Wert der Fondsanteile und deren Erträge können sowohl steigen als auch fallen, und es besteht die Möglichkeit, dass Sie bei einer Rückgabe von Anteilen nicht den vollen investierten Betrag zurückerhalten.

Verkaufsbeschränkungen

Die Verbreitung der hier enthaltenen Informationen und das Angebot von hier genannten Investmentfondsanteilen ist in einigen ausländischen Rechtsordnungen gesetzlichen Beschränkungen unterworfen. Für Personen, deren Wohn- bzw. Geschäftssitz in einem Land liegt, das für die Verbreitung der vorliegenden Informationen Beschränkungen vorsieht, stellen diese Mitteilungen weder ein Angebot noch eine Aufforderung zum Erwerb von Investmentfondsanteilen dar.

Die in dieser Veröffentlichung aufgeführten Fonds sind ausschließlich für den Vertrieb im Inland (Bundesrepublik Deutschland) bestimmt (Ausnahme: MEAG EuroInvest und MEAG Nachhaltigkeit auch in Österreich; MEAG OptiErtrag und MEAG KlimaStrategie auch in Luxemburg). Insbesondere sind die in dieser Veröffentlichung aufgeführten Fonds nicht für den Vertrieb in den Vereinigten Staaten von Amerika bestimmt und können weder an Bürger dieses Staates verkauft noch anderweitig an Personen in diesem Land übertragen werden.

Hinweis für Österreich: Vertriebs- und Zahlstelle sowie steuerlicher Vertreter in Österreich: Österreichische Volksbanken-Aktiengesellschaft, Peregringasse 3, 1090 Wien.